

Hans-Joachim Gehrke

Herodot. Erforschen, Deuten und Vermitteln von Geschichte

1. Lebensdaten

ca. 485 geboren

Emigration nach Samos und Mitwirkung am Sturz des Lygdamis (vor 454)

Aufenthalt(e) in Athen, Perikles, Sophokles

444/43 Gründung von Thurioi

424 Geschichtswerk ist bekannt (Parodie Aristophanes, Acharner 523ff. zu H. 1,4)

Kurz danach gestorben

2. Das Werk

„Dies ist die Darlegung der Forschung des Herodot von Halikarnassos (Ἡροδότου Ἁλικαρνησέος ἱστορίας ἀπόδεξις ἤδε), damit weder das durch Menschen Geschehene (γενόμενα) durch die Zeit verblasst (ἐξίτηλα γένηται), noch große und bewundernswerte Taten, die einerseits von den Griechen, andererseits von den Barbaren vollbracht wurden, ruhmlos (ἀκλεᾶ) werden, ganz allgemein und besonders, aus welchem Grunde sie gegeneinander Krieg führten.“
(Herodot, Historien, Titelsatz)

Inhalt und Komposition

Grundthema: Griechen und „Barbaren“ = Weltgeschichte

Besonders: Krieg

Von daher Ordnung des Materials: Zwei große Teile

- Persisches Reich als Weltreich; Herrschaft über Asien Buch 1 – 5,28)
- Krieg der Perser gegen die Griechen (5,28 – 9,122)

Zuordnung des Materials

- durch Einordnung in den Prozess der persischen Expansion
- durch Exkurse

3. Die Geschichte

3.1. Die Geschichte: Ermitteln

Ἡροδότου Ἁλικαρνησέος ἱστορίας ἀπόδεξις ἤδε.

3.1.1. *historiē* als neue Wissenschaft

- Einfluss der Philosophie (Vorsokratiker und Sophistik: Forschen und Nachdenken; kritisches Prüfen und eigenständiges Urteil)
- Sammeln von Informationen
- Prüfung auf Zuverlässigkeit

Herodots Ansatz (1,5,3f.)

„Das nun erzählen Perser und Phoiniker. Ich aber schicke mich nicht an, darüber zu reden, ob dies so oder irgendwie anders geschehen ist; aber den, von dem ich selbst weiß, dass er als erster mit Unrechtshandlungen gegenüber den Griechen angefangen hat (τὸν δὲ οἶδα αὐτὸς πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας), den werde ich benennen und dann mit meiner Erzählung fortfahren, ich der ich gleichermaßen kleine und große Städte der Menschen besucht habe. Denn vieles von dem, was einst groß war, ist klein geworden, und was zu meiner Zeit groß war, war vorher klein. Da ich nun verstehe, dass das menschliche Glück keineswegs im selben Zustand verbleibt,

werde ich beider in gleicher Weise gedenken (ὁμοίως σμικρὰ καὶ μεγάλα ἄστυα ἀνθρώπων ἐπέξιόν. τὰ γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ σμικρὰ αὐτῶν γέγονε· τὰ δὲ ἐπ' ἐμεῦ ἦν μεγάλα, πρότερον ἦν σμικρὰ. τὴν ἀνθρωπίνην ὧν ἐπιστάμενος εὐδαιμονίην οὐδαμὰ ἐν τῷ τῷ μένουσαν, ἐπιμνήσομαι ἀμφοτέρων ὁμοίως).“

3.1.2. *historiē* als Teil der Traditionsbildung

- Bericht und Gestaltung
- Komposition (s.o.) und Narration (Orientierung am Epos)

3.2. Die Geschichte: Deuten

Geschichtliche Sinnstiftung

- Der Konflikt als säkularer und universaler Konflikt
- Hellenen-Barbaren, Europa-Asien, Westen-Osten
- Freiheit-Despotie, Gesetz-Monarch (7,101ff.)

ABER: Kein Schwarz-Weiß; Adressat gerade Griechen

Generelle Werte und relative Bewertungen; Einfluss der Sophistik („der Mensch ist das Maß aller Dinge“ als Erkenntnisgrundsatz)

Religiöse Komponente

- Herodot und die griechische Religiosität
- Göttliches Handeln und menschliche Schuld
- Hybris und Glück: Solon und Kroisos (1,30ff.)

3.3. Die Geschichte: Vermitteln

Erzählung und Reden

Nicht dokumentarisch, sondern auktorial,

aber indirekt; Nähe zu Drama und Rhetorik (Debatte), für Publikum, das damit vertraut

3.3. Die Geschichte: Vermitteln.

Ein Beispiel zentrales Beispiel (Herodot 7,8-19)

Schlüsselsituation: Kriegsentscheidung des Xerxes (7, 8-19), zugleich:

Zentrale Elemente der geschichtlichen Deutung: Triebkräfte, Entscheidungen und Ergebnisse

3.3.1 Die Reden

Im Thronrat: Xerxes (1) / Mardonios (Cousin des Xerxes) / Artabanos (Onkel) / Xerxes (2), also auch Herrscher-Untertanen bzw. Vorgesetzter-Untergebener

Xerxes (1) (7,8)

Für Krieg: Argumentation mit Geschichte (Perser mit göttlicher Unterstützung erfolgreich, wenn aktiv; bedeutender Gewinn an Land)

und mit Rechtsstandpunkt (τιμωρία, τίσις für Sardeis und Marathon):

Gipfel dabei: Weltherrschaft, sehr konkret und provokativ evoziert: γῆν τὴν Περσίδα ἀποδέξομεν τῷ Διὸς αἰθέρι ὁμοῦρέουσιν. οὐ γὰρ δὴ χῶρην γε οὐδεμίαν κατόψεται ἥλιος ὁμοῦρον ἐοῦσαν τῇ ἡμετέρῃ...οὔτε τινὰ πόλιν ἀνδρῶν οὐδεμίαν οὔτε ἔθνος οὐδὲν ἀνθρώπων ὑπολείπεσθαι, τὸ ἡμῖν οἶόν τε ἔσται ἐλθεῖν ἐς μάχην

Diese Herrschaft ist Gipfel der Unterdrückung: οὕτω οἱ τε ἡμῖν αἴτιοι ἔξουσι δούλιον ζυγὸν οἱ τε ἀνάτιοι.

Mardonios (7,9)

Verstärkung von X.' Position: Unterwürfigkeit und Nach-dem-Mund-Reden. Mit Gipfel der Schmeichelei (Anrede ὦ δέσποτα, οὐ μόνον εἶς τῶν γενομένων Περσέων ἄριστος ἀλλὰ καὶ τῶν ἐσομένων)

Inhalt ist im wesentlichen Diskreditierung der Griechen. Markantes Ende mit Gnome (Sentenz), die persische Orientierung auf Aktivität in X.-Rede aufgreift: αὐτόματον γὰρ οὐδέν, ἀλλ' ἀπὸ πείρης πάντα ἀνθρώποισι φιλέει γίνεσθαι.

Artabanos (die längste Rede) (7,10)

Anrede gibt Signal; Tenor liegt in echter Beratung (die auch in Anreden und Verwendung der 2. Person deutlich): Austausch von Gegenpositionen (ὦ βασιλεῦ, μὴ λεχθεισέων μὲν γνωμέων ἀντιέων ἀλλήλησι οὐκ ἔστι τὴν ἀμείνω αἰρεόμενον ἐλέσθαι, ἀλλὰ δεῖ τῇ εἰρημένῃ χρᾶσθαι); guter Rat ist immer sehr großer Gewinn (τὸ γὰρ εὖ βουλευέσθαι κέρδος μέγιστον εὐρίσκω ἐόν), nur τύχη ist stärker.

Inhaltlich: Geschichte zeigt auch Niederlagen und Risiken (Skythen-Feldzug des Dareios, Brücke Donau / Hellespont);

vor allem: Der Gott / die Gottheit, der / die Geschichte lenkt, ist gerade gegen die Überheblichen (φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολοῦειν, aus Neid, φθονήσας). Zuletzt Argumentation des Mardonios als Verleumdung (διαβολή) moralisch diskreditiert.

Xerxes (2) (7,12)

Signal vorab: Wut des Großkönigs (θυμωθεὶς), eher Aufschrei als Rede, beginnt mit indirekter Drohung an Artabanos, und gibt so eine apodiktische Zusammenfassung (und damit indirekte Charakterisierung) seiner Überheblichkeit; dazu die Betonung kalter Machtlogik, die Griechen und Perser zum Krieg zwingt; mittels einer Gnome, die wie eine Tatsachenbehauptung, „alternativlos“, daherkommt: τὸ γὰρ μέσον οὐδέν τῆς ἔχθρης ἐστί.

3.3.2. Narrative Einbettung und Vertiefung der Reden

Die damit angesprochene Problematik der Hybris wird im Kontext vertieft, durch Träume und ihre Auslegung (7,12ff.).

Ablauf: Bedenken und Umdenken des Xerxes; zweimaliges Traumgesicht (ἀνήρ οἱ ἐπιστάς μέγας τε καὶ εὐειδής), das explizit zu neuem Umdenken aufruft; ein drittes Mal auch den Artabanos; erneutes Umdenken; dritter Traum des Xerxes, durch Mager im Sinne des Erfolges gedeutet; definitive Entscheidung.

Gesamtwürdigung

Die ironischen Brechungen in den Pseudo-Debatten der Redner erschließen sich hinreichend deutlich (auch in bzw. trotz ihrer Gebrochenheit) allen, die mit solchen Formen indirekt-antithetischer Deutung in der Volksversammlung, vor Gericht und im Theater vertraut waren. Sie sind, nach Dionysios, ästhetisch angenehm und doch ernsthaft (in der mahnenden Botschaft) zugleich.

Sie sind Bestandteil einer tragischen Ironie. Sie sollte den Zeitgenossen einleuchten, die auch nach immer mehr strebten und bald die Weltherrschaft ins Auge fassten – und sich im Willen der Götter immer wieder täuschten.